

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 87 (1969)
Heft: 25: Zum 25. Jubiläum des VSA 1944-1969

Artikel: 25 Jahre Verband Schweizerischer Abwasserfachleute (VSA)
Autor: Jost, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70720>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

25 Jahre Verband Schweizerischer Abwasserfachleute (VSA)

DK 061.2:628.3

Von **Alfred Jost**, dipl. Ing., Präsident VSA, Schaffhausen

Am 20. und 21. Juni 1969 feiert der Verband Schweizerischer Abwasserfachleute (VSA) sein 25jähriges Bestehen. In einer gegen hundert Seiten umfassenden Jubiläumsschrift wird das Wirken des VSA in den ersten 25 Jahren festgehalten und dazu die Entwicklung der Abwassertechnik im gleichen Zeitraum von Prof. Dr. h. c. *Arnold Hörler*, ETH, Zürich, und Ing. *Pierre Wildi*, Leiter der Gewässerschutzabteilung des Kantons Zürich, dargestellt. Der VSA weiss es sehr zu schätzen, dass auch die Schweizerische Bauzeitung diesen Anlass mit der Herausgabe einer Sondernummer ehrt und mir zugleich Gelegenheit gibt, ihren Lesern Zweck und Ziel des VSA in Erinnerung zu rufen.

Warum ist es im Jahre 1944 zur Gründung des VSA gekommen? Zur Beantwortung dieser Frage muss man sich kurz die Lage vor und während des letzten Krieges vergegenwärtigen. Wohl haben vor allem Fischereisachverständige und Wissenschaftler die dem Wasser drohenden Gefahren erkannt und davor gewarnt, aber

für wirksame Gegenmassnahmen fehlten noch die Einsicht und der notwendige Wille. Nur wenige Ingenieure, Biologen und Chemiker befassten sich eingehend mit der Abwassertechnik und bemühten sich, die technischen Grundlagen dafür zu erarbeiten. Dabei waren sie weitgehend auf das Selbststudium angewiesen. Während des Krieges ging dann noch jeglicher Kontakt mit dem Ausland verloren, und dies mehrte den Wunsch, wenigstens unter den schweizerischen Fachleuten einen eingehenderen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Deshalb schlossen sich im Juni 1944 23 freierwerbende Ingenieure und Fachleute aus der Verwaltung zum VSA zusammen.

Bald ist das Bedürfnis entstanden, auch die einschlägigen Firmen sowie die Behörden aus Bund, Kantonen und Gemeinden zur gemeinsamen Arbeit beizuziehen. Der Mitgliederkreis wurde erweitert, und aus dem einst kleinen Kreis diskutierender Ingenieure und Wissenschaftler ist in den vergangenen 25 Jahren ein

Die Kläranlage Aire des Kantons Gené als Beispiel einer modernen, grossen Abwasserreinigungsanlage. Im Vordergrund von rechts nach links: Vorklärbecken, Belüftungsbecken für den biologischen Schlamm und Nachklärbecken. Die Rundbecken links dienen der Schlämmeindickung. Im Gebäude in Bildmitte befinden sich die Werkstätten und Diensträume. Näheres hierüber siehe SBZ 81 (1963) H. 20, S. 344—354. (Photo Klemm, Genève)



umfassender schweizerischer Fachverband mit über 800 Mitgliedern geworden. Neben den eigentlichen Abwasserspezialisten (Einzelmitglieder) gehören dem VSA als Kollektivmitglieder heute die zuständigen eidgenössischen Instanzen, die Fachstellen für Gewässerschutz aller 25 Kantone und eine grosse Zahl von Gemeinden und Firmen an.

Zweck und Ziel des VSA lassen sich kurz wie folgt zusammenfassen:

- Weiterbildung und Vertiefung der Fachkenntnisse der Mitglieder durch Vorträge, Erfahrungsaustausch, Exkursionen, Kurse, Studien und Versuche;
- Herausgabe von Verbandsberichten, Richtlinien, Wegleitungen und Leitsätzen;
- Aufnahme und Pflege von Beziehungen mit verwandten Organisationen des In- und Auslandes;
- Pflege und Förderung der allgemeinen Berufsethik und der Kollegialität unter den Mitgliedern;
- Abwehrmassnahmen gegen unsachliche Behandlung von Problemen des Abwasserfaches.

Aus der recht vielseitigen *Tätigkeit des VSA* sei folgendes herausgegriffen:

An vier Mitgliederversammlungen pro Jahr werden in Vorträgen, oft verbunden mit Besichtigungen, zeitgemässe Probleme der Abwasserbeseitigung behandelt, in letzter Zeit zum Beispiel die Verwendung von Kleinkläranlagen, die Beseitigung giftiger Abwässer, die Abwasserreinigung in der Ortsplanung, die Abwässer der chemischen Industrie und die Siedlungswasserwirtschaft als unteilbares Ganzes. Die von fachkundigen Referenten gehaltenen Vorträge werden jeweils vervielfältigt und als *Verbandsberichte* allen Mitgliedern kostenlos abgegeben. Sie können aber auch von weiteren Interessenten bezogen werden. Bis heute sind etwa 200 solcher Berichte herausgekommen, die für die Abwasserfachleute zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk geworden sind.

Für die Aufnahme als Einzelmitglied im VSA werden strenge Bedingungen gestellt bezüglich der fachtechnischen Kenntnisse, und dazu wird eine mindestens fünfjährige Praxis im Abwasserfach verlangt. Wer diese Bedingungen noch nicht erfüllt, sie aber erreichen möchte, kann dem Verband vorerst als Hospitant beitreten. Die *Weiterbildung der Hospitanten* ist ein ganz besonderes Anliegen des VSA. Früher erfolgte sie in kleinen Arbeitsgruppen unter der Leitung bewährter Fachleute. Dieses an und für sich gute System musste im Hinblick auf die stets zunehmende Zahl von Interessenten aufgegeben werden. Heute wird nun in speziellen Hospitantenkursen ein Fünfjahresprogramm bearbeitet, das unter anderem Ortsplanung, generelles Kanalisationsprojekt, Kanalisationsgrundlagen, Abwasserreinigungsanlagen, Schlammabseitung, Spezialbauwerke und Kehrrechtbeseitigung umfasst. Das Interesse an diesen Kursen ist sehr gross. Es nehmen regelmässig etwa 50 Hospitanten teil.

Einheitliche technische Grundlagen, auf die sich sowohl die projektierenden Ingenieure wie die ausführenden Firmen und die den Bau bewilligenden Behörden stützen können, sind Voraussetzung für die einwandfreie Reinigung des Abwassers. Der Aufgabe, solche Grundlagen zu schaffen, hat sich der VSA mit grossem Einsatz angenommen. In zeitraubender Kleinarbeit ist in verschiedenen Kommissionen durch erfahrene Fachleute alles Wesentliche zusammengetragen und zu Richtlinien und Wegleitungen verarbeitet worden. Die bis heute herausgegebenen sieben *VSA-Richtlinien und -Wegleitungen* mit einem Umfang von über 200 Seiten behandeln vor allem die Entwässerung von Liegenschaften, das generelle Kanalisationsprojekt, den abwassertechnischen Zusammenschluss von Gemeinden und die Beseitigung von Industrieabfällen. Einzelne Abschnitte der Richtlinien für die Entwässerung von Liegenschaften sind vom Eidg. Departement des Innern sogar als verbindlich erklärt worden. Zurzeit befassen sich weitere VSA-Kommissionen mit der Finanzierung kommunaler Abwasserreinigungsanlagen, der Klärschlammabseitung und den Problemen der Normierung und Vorfabrikation im Kläranlagenbau.

In der Schweiz sind bis heute gegen 300 zentrale Abwasserreinigungsanlagen gebaut worden. Diese Feststellung ist sicher erfreulich. Die Erfahrung zeigt aber, dass es mit dem Bau allein noch nicht getan ist und dass die modernste und teuerste Anlage ihren Zweck nicht voll erfüllen kann, wenn sie nicht durch geschultes Personal fachgerecht betrieben und unterhalten wird. Da noch keine eigentliche Berufsausbildung für Klärwärter besteht, hat es der VSA als seine Pflicht erachtet, hier in die Lücke zu springen. Er hat die Aus- und Weiterbildung der Klärwärter in sein Arbeitsprogramm aufgenommen und führt seit etwa drei Jahren besondere *Klärwärterkurse* durch. Diese Kurse haben grossen Anklang gefunden und geniessen die Unterstützung der Behörden. Schon am ersten Kurs, der sich über drei Jahre erstreckte, haben über hundert Gemeinden und Zweckverbände ihre Klärwärter teilnehmen lassen. Auch für den zweiten Kurs ist das Interesse wieder überaus gross.

Eine enge *Zusammenarbeit* des VSA mit der Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz an der ETH (EAWAG), dem Eidg. Amt für Gewässerschutz und den kantonalen Fachstellen für Gewässerschutz und Abwasserreinigung ist dadurch gewährleistet, dass eine grössere Zahl von Chefs und Mitarbeitern dieser Ämter im VSA-Vorstand oder in den VSA-Kommissionen an vorderster Stelle tätig sind. Diese Querverbindungen sind für beide Teile wertvoll und der Sache sehr dienlich. Aber auch mit den übrigen Verbänden und Vereinigungen, die sich mit dem Gewässerschutz befassen, besteht – nicht zuletzt wieder dank der beidseitigen Mitgliedschaft der verantwortlichen Leute – gutes Einvernehmen und gegenseitige Unterstützung. Die Erkenntnis, dass zum Beispiel Siedlungswasserwirtschaft nur noch als unteilbares Ganzes behandelt werden darf und dass Planer und Abwasserfachleute nur in enger Fühlungnahme zu einer optimalen Lösung gelangen, dringt erfreulicherweise immer mehr durch.

Über die Landesgrenze hinweg hat sich in letzter Zeit vor allem mit der Abwassertechnischen Vereinigung Deutschlands (ATV) ein engerer Kontakt angebahnt. Besonders wertvoll waren für uns die Erfahrungen der ATV bezüglich der Klärmeister- und Klärwärterausbildung, die dort auf hoher Stufe steht. Die nächste ATV-Hauptmitgliederversammlung, die vom 9. bis 13. September 1969 in München stattfindet, wird zu einem Europäischen Abwassersymposium ausgebaut, wobei der VSA zusammen mit den Fachverbänden aus Grossbritannien, Österreich und den Niederlanden als Mitveranstalter zeichnet. Auch am weltweiten Zusammenschluss aller Abwasserfachleute in der Internationalen Vereinigung für Abwasserforschung (International Association on Water Pollution Research) mit Sitz in den USA ist der VSA mitbeteiligt. Er ist Mitglied des «Schweizer Nationalkomitees», das unter dem Präsidium von Prof. Dr. O. Jaag unser Land in dieser Vereinigung vertritt.

Nach 25 Jahren seines Bestehens darf heute sicher festgestellt werden, dass die Gründung des VSA als selbständiger Verband richtig und zweckmässig war. Es ist gelungen, zwischen den freierwerbenden Ingenieuren, den Fachbeamten des Bundes, der Kantone und der Gemeinden, den Behörden und den Firmen einen guten Kontakt herzustellen und eine Atmosphäre des gegenseitigen Verstehens und Vertrauens zu schaffen. Das grosse Interesse der Mitglieder an den Veranstaltungen zeigt, dass der Verband einem Bedürfnis entspricht und sich die Organisation bewährt.

Dank einer langjährigen, unermüdlichen Aufklärungsarbeit ist die Einsicht zur dringend notwendigen Reinigung der Abwässer vor der Einleitung in die Vorfluter heute bei Volk und Behörden weitgehend vorhanden. Der Übergang von der Aufklärung zur Verwirklichung hat stattgefunden. Damit liegt es nun in erster Linie an den Abwasserfachleuten, dafür zu sorgen, dass Anlagen geschaffen werden, die wirtschaftlich tragbar sind und ihren Zweck voll und ganz erfüllen. In dieser wichtigen Phase wird zweifellos auch der VSA weiterhin das Seine beitragen an das hohe, aber schöne Ziel der Reinhaltung unserer Gewässer.

Adresse des Verfassers: Alfred Jost, Rehgiätliweg 11, 8200 Schaffhausen